

geschlossen werden, ob diese Interposition ein unmittelbares Werk Gottes, oder eines guten oder bösen Engels sey.

Man hat keine Ursachen zu glauben, daß alle Wunder, die von bösen Geistern verrichtet sind, Betrügereyen seyn.

durch das Wunderwerk selbst schwerlich ausgemacht und gewiß entschieden werden: Weil es uns unmöglich ist, mit einiger Gewißheit zu wissen, ob die natürlichen Kräfte guter oder auch böser Engel sich nicht weiter, als eben so und so weit erstrecken: Oder ob sie Gott allezeit zurück halte, daß sie ihre natürlichen Kräfte nicht in diesen oder jenen besondern Wirkungen beweisen dürfen.

Es ist also ein unrichtiger Gedanke, wenn man sich einbildet, daß alle Wunder, die die Schrift bösen Geistern zuschreibt, bloße Blendwerke, Gauckelspiele, Betrügereyen und Erdichtungen seyn. Denn hat der Teufel nur ein natürliches Vermögen, irgend etwas zu thun, wäre es auch nur so viel, als der geringste Mensch ausrichten kann; und wäre er nicht von Gott ausdrücklich gehindert, dieses sein natürliches Vermögen auszuüben; so muß er unleugbar fähig seyn, auch nur deswegen, weil er unsichtbar ist, wirkliche und wahre Wunder thun zu können. Auch ist dieß nicht eine richtige Distinction, wenn man sich einbilden wollte, daß die Wunderwerke böser Geister nicht wahre Wirkungen seyn in denen Dingen, an welchen man sie wahrnimmt, sondern ein Blendwerk in den Sinnen des Zuschauers; denn die Sinne der Menschen auf solche Art zu betrogen, nämlich nicht durch Betrug und Gauckelkünste, sondern wahrhaftig so, daß die Gliedmaßen ihrer Sinne also bezaubert werden, daß sie sich Dinge vorstellen, die nicht sind, wäre in allen Absichten und auf alle Weise ein eben so wahrhaftiges und großes Wunder, als wenn man wirkliche Veränderungen in den Dingen selbst hervorbrächte.

Wie wir solche Wunderwerke, die von

Sechstens. Wenn deswegen bey einer gewissen besondern Gelegenheit, zum Exempel, wenn
auf